



Practice

Infektionskontrolle / Hygiene
ZUG – Der medizinische Fortschritt und die laufenden Entdeckungen in der Wissenschaft wecken in uns im Bezug auf die Hygiene ein Gefühl der Sicherheit. In den nächsten Ausgaben der *Dental Tribune* bringen wir Ihnen „Tipps und Tricks“ über Hygiene und Desinfektion im zahnmedizinischen Bereich näher.

► Seite 4



Parodontology Special

Trends in der Parodontologie
GENF – Vom 18.–20. September trafen sich rund 360 Zahnärztinnen und Zahnärzte in Genf zum 38. Jahreskongress des SSP. Unter der Leitung des Präsidenten, Prof. Dr. A. Mombelli, referierten nationale und internationale Experten zum diesjährigen Thema „Trends in der Parodontologie“. Einige Referate haben wir für Sie zusammengefasst. ► Seiten 9–10



Continuing Education

Die Mundhöhle im Blitzlicht
LUZERN – Die dentale Fotografie ist aus dem Praxisalltag nicht mehr wegzudenken. Dr. Thomas Zumstein zeigte mit dem Profifotografen von NIKON, Edi Wismer, in einem spannenden Kurs die Grundregeln der dentalen Fotografie. Einsatz von Spiegeln, standardisiertes Vorgehen, Datensicherung und mehr gilt es zu beachten. ► Seiten 28–29



13. Jahrestagung der SVPR

Gesunde Zähne – Zähne und Gesundheit

von med. dent. Sybille Scheuber, Bern

BERN – Die Schweizerische Vereinigung für Präventive und Restaurative Zahnmedizin (SVPR) veranstaltete am Samstag, den 18. Oktober 2008, die 13. Jahrestagung im Hörsaal Ettore Rossi des Inselspitals in Bern. Prof. Dr. Adrian Lussi, Universität Bern, begrüßte die 250 Teilnehmer des Kongresses und leitete zum Tagungsthema über. Die in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnisse der Bedeutung gesunder Zähne für das allgemeine Wohlbefinden sollte durch die namhaften Referenten aus dem In- und Ausland widerspiegelt werden. Insgesamt stiess der Kongress auf grosses Interesse, da die den Vorträgen jeweils anschliessenden Diskussionsrunden für zahlreiche Fragen genutzt wurden.

Biofilm und Präventivzahnmedizin – alter Wein in neuen Schläuchen?

Prof. Dr. Thomas Imfeld, Universität Zürich, erklärte nach einer kurzen Einführung über die Histologie der klinischen Mikrobiologie wie ein Biofilm entsteht:

- 1.) **Attachment:** Adhäsion von Bakterien auf der Zahnoberfläche
- 2.) **Growth:** Wachstum und Reife der Bakterien
- 3.) **Detachment:** Loslösen von Teilen der Plaque.

Der Lebenszyklus eines Biofilms ist wichtig für das Verständnis zu seiner Bekämpfung desselben. Viele Studien wurden dahingehend durchgeführt, um in den verschiedenen Stadien einzugreifen und die Verbrei-

itung einzudämmen. Nicht nur in der Zahnmedizin, sondern auch in der Industrie wurden grosse Anstrengungen unternommen, um Biofilme z. B. in Röhren und Tanks durch Veränderungen der Oberfläche zu zerstören. Leider bisher ohne Erfolg. Zukünftige Untersuchungen werden sich dem Eingriff in die Interaktion der Bakterien über Signalstoffe widmen. Durch Behinderung der Kommunikation durch Störmoleküle soll z. B. ein verfrühtes Detachment ausgelöst oder eine Adhäsion verhindert werden. Dabei greift man u. a. in die DNA der Bakterien ein und beeinflusst diese über Transskriptionsmutanten. Erschwert wird dieser Eingriff jedoch durch die ausgeprägte Varianz der Bakterien, die durch ihre starke Differenziertheit nur schwer zu grei-



Prof. Dr. Adrian Lussi, Universität Bern, Tagungspräsident und Prof. Dr. Thomas Imfeld, Präsident der SVPR

fen sind. Schon Prof. Dr. Ian Chapple, Dental School of Birmingham, bezeichnete 2006 den

Biofilm als eine „ökologische Katastrophe“. Es liegt also ein

Erfolgreiche Sinusbodenelevation in Theorie und Praxis

WINTERTHUR – Wie lassen sich Behandlungserfolge steigern? Antworten darauf gab Prof. Stephen S. Wallace von der New York University, in einer vierstündigen Live-OP. Im Anschluss daran referierte der Spezialist für Implantologie und Parodontologie über die Grundlagen evidenzbasierter Sinusboden-Chirurgie. Insgesamt acht Stunden packende Fortbildung gab es am 23. Oktober in der Praxis im Pionierpark Winterthur. Die Sinusbodenelevation wurde aus dem OP direkt in den Vortragssaal übertragen. Dabei kam modernste Videotechnik zum Einsatz. Routiniert erklärte Stephen S. Wallace jeden Schritt



Auf Einladung von Karr Dental operierte Prof. Stephen S. Wallace, NYU, live in der Praxis im Pionierpark Winterthur. Dr. Dr. Richard Lebeda, Prof. Stephen S. Wallace, Dr. Dr. Thomas Bottler und Dr. Dr. Marc Baltensperger boten eine Fortbildung, wie sie nicht alle Tage stattfindet.

und antwortete auf Zwischenfragen, die live in den Operationssaal übertragen wurden. Auch kleinere Zwischenfälle wurden direkt dokumentiert: er zeigte z. B. wie eine perforierte Schneider'sche Membran mit einer Geistlich Bio-Gide abgedeckt werden kann.

sowie Ergebnissen anderer Fachgruppen. Des Weiteren verfügt Professor Wallace über praktische Erfahrungen von mehreren 1.000 Sinusbodenaugmentationen, vorgenommen von ihm und seinem Team an der New York University, die klini-

→ DT Seite 3

Mit klaren Aussagen, temperamentvoll vorgetragen, begeisterte Wallace die Zahnärztinnen und Zahnärzte im Anschluss an seine Operationen: „Now that we know what to use, how do we do it?“ Evidenz steht für Prof. Wallace an erster Stelle. Seine Aussagen basieren auf zahlreichen eigenen evidenzbasierten Studien

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **Ludent GmbH** bei. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um freundliche Beachtung. Vielen Dank.

← grosses klinisches Potenzial in der Biofilmbiologie.

Probiotische Bakterien als Vorsorge

Was ist Gesundheit? Für Prof. Dr. Svante Twetman, Universität Kopenhagen, ist Gesundheit das Gleichgewicht zwischen guten und schlechten Bakterien. Jeder Mensch trägt circa 2,5 kg Bakterien mit sich. Wir brauchen die Bakterien. Nur darf das Gleichgewicht nicht ins Wanken gera-

ten. Warum nicht also diese Balance positiv beeinflussen und „schlechte“ Bakterien durch „gute“ Bakterien austauschen? Zwei Möglichkeiten, um das Kariesrisiko in der Mundhöhle zu reduzieren, sind zum einen die Einnahme probiotischer Bakterien und zum anderen die Verwendung von Xylitol als Zuckersubstitut. Erstere konkurrieren mit den „schlechten“ Bakterien um freie Rezeptorplätze, produzieren zusätzlich antimikrobielle Substanzen und stimu-

lieren das Immunsystem. In seiner doppelblinden Placebo-kontrollierten Studie 2006 konnte das Team um Prof. Twetman zeigen, dass nach zusätzlicher Einnahme von probiotischen Bakterien über drei Wochen diese im Speichel im Vergleich zu *Streptococcus mutans* überwiegen. Probiotische Bakterien wie z.B. Laktobazillen oder Bifidusbakterien in Kapselform, Fruchtsäften oder Kaugummis unterstützen aufgrund ihrer mannigfaltigen positiven Wirkungen auch bei Paro-

dontitis, Halitosis und Hyposalivation und können quasi „alles heilen“, wenn man dem Internet glaubt, wie Prof. Twetman augenzwinkernd hinzufügte. Letztendlich fehlen jedoch grossangelegte klinische Erfahrungen, aber als natürliche Alternative zu Antibiotika sind sie ein biologischer Weg, etwas gegen die Pathogene zu unternehmen.

Xylitol – does it work?

Als Zuckersubstitut würde Xylitol das Risiko einer Zahnka-

ries massiv reduzieren. Jedoch ist Xylitol, um es therapeutisch einsetzen zu wollen, nur in hohen Mengen (6 g/d) wirksam und noch dazu sehr teuer. Prof. Twetman empfiehlt die Einnahme vor allem bei Risikogruppen. Zum Beispiel bei Patienten mit festsitzender KFO-Apparatur, bei hohem Plaqueaufkommen, alten Patienten mit trockenem Mund oder Behinderten mit unzureichender Mundhygiene.

Impfung gegen Karies – ist das möglich?

Diesen Traum versuchten schon mehrere Forscher zu verwirklichen. Tatsächlich ist es aber nur in Tierversuchen bei Mäusen bedingt möglich geworden. Ein durchschlagender Erfolg blieb bisher aus. Untersuchungen beim Menschen sind nur sehr wenige durchgeführt worden. Der Versuch der Immunisierung mittels Gentechnik in Pflanzengut über sogenannte „Plantybodies“ ist zwar sicher, aber bei gewählter Frequenz, Dosis und Applikation unwirksam. Prof. Dr. Jürg Meyer, Universität Basel, beschrieb die Untersuchungsmethoden im Einzelnen, fasste jedoch zusammen, dass die Resultate bisher ernüchternd sind und in Zukunft noch weitere Studien nötig werden, bis man sagen kann: „Karies ade: Kleiner Pils – grosse Wirkung!“

Leidet unsere Gesundheit unter Gingivitis/Parodontitis? – Neue Erkenntnisse

Priv.-Doz. Dr. Giovanni Salvi, Universität Bern, referierte über ein Thema, welches schon in alltäglichen Zeitschriften und Zeitungen Einzug gehalten hat. Patienten mit Parodontitis-erkrankung haben ein erhöhtes Risiko an Diabetes, Herzinfarkt und untergewichtige Frühgeburten. Im Einzelnen hängt das wie folgt zusammen:

- Diabetes erhöht die Anfälligkeit für Parodontitis durch Veränderung der Wirtsantwort und Parodontitis wiederum verschlechtert die metabolische Einstellung durch Erhöhung der Insulinresistenz. Dadurch kommt es zu einer überschiessenden Entzündung und einer verzögerten Wundheilung, was den Abbau von extrazellulärer Matrix (EZM) und Knochen nach sich zieht.
- Kardiovaskuläre Erkrankungen nehmen mit über 20% Platz ein in der Liste der häufigsten Todesursachen ein. Die Prävalenz nimmt mit dem Alter zu und verschiedene Faktoren, die auch mit Parodontitis assoziiert sind, führen zur Erkrankung. Durch die bakterielle Infektion wird Atherosklerose begünstigt, was letztendlich zum Herzinfarkt führen kann.
- Untergewichtige Frühgeburten werden durch erhöhte Konzentrationen der Entzündungsmediatoren PGE₂, IL-6 und IL-8 ausgelöst. Diese werden bei Frauen mit schlechtem Parodontalzustand vermehrt vorgefunden.

Priv.-Doz. Salvi schloss, dass der gemeinsame Nenner zwischen Parodontitis und diesen

ANZEIGE





Caisse pour médecins-dentistes SA
Zahnärztekasse AG
Cassa per medici-dentisti SA

An  Group Company

Outsourcing Kreditmanagement: Kontrollverlust als unerwünschte Nebenwirkung?

Die Zahnärztekasse AG macht aus Ihrer Debitorenverwaltung kein Geheimnis:

«Wir unternehmen alles, um Sie in der Praxisadministration und im Kreditmanagement wirkungsvoll zu entlasten. Aber nichts ohne Ihr Wissen. Über die neue Internet-Dialog-Plattform Debident können Sie Ihre Debitorenverwaltung rund um die Uhr durchleuchten, sämtliche Operationen hautnah verfolgen und bei Bedarf selber eingreifen. Zum Beispiel Online-Bonitätsabfragen ausführen oder Teilzahlungsraten berechnen. Und vieles mehr.»

Die neue Internet-Dialog-Plattform www.debident.ch: eine kostenlose Zusatzleistung im Finanz-Service-Modul «Basic» der Zahnärztekasse AG, das den Geldfluss beschleunigt und für sichere Zahlungseingänge sorgt.

CH-1002 Lausanne
Rue Centrale 12-14
Case postale 5588
Tél. +41 (0)21 343 22 11
Fax +41 (0)21 343 22 10
info@cmsga.ch, www.cmsga.ch

CH-8820 Wädenswil
Seestrasse 13
Postfach 602
Tél. +41 (0)43 477 66 66
Fax +41 (0)43 477 66 60
info@zakag.ch, www.zakag.ch

CH-6901 Lugano
Via Dufour 1
Casella postale 5380
Tél. +41 (0)91 912 28 70
Fax +41 (0)91 912 28 77
info@cmsga.ch, www.cmsga.ch

← DT Seite 1

sche Einblicke in erfolgreiche Operationsstrategien gaben. Sein Überblick zeigte, dass die Wahl von Knochenersatzmaterial – namentlich erwähnt wurde Geistlich Bio-Oss –, Membranen und Implantatoberflächen nach evidenzbasierten Kriterien zu einer hohen Erfolgsrate führt.

Für Stephen S. Wallace war es nach 2006 der zweite Auftritt in der Praxis der Winterthurer Kiefer- und Gesichtschirurgen Dr. Dr. Marc Baltensperger, Dr. Dr. Richard Lebeda und Dr. Dr. Thomas Bottler. Monika Eggenchwiler, Produktmanagerin Biomaterials bei Karr Dental, zeigte sich denn auch hoch erfreut über den grossen Erfolg. Der Aufwand hat sich für Organisatoren und Sponsoren gelohnt. Doch am meisten dürften die Zahnärzte profitiert haben, denn

Stephen S. Wallace über die Schulter zu schauen, diese Gelegenheit bietet sich nicht allzu oft. DT



Engagiert präsentierte der Gast aus New York nach vier Stunden im OP evidenzbasierte Studien und fasste die Erfahrungen von mehreren 1.000 Sinusbodenaugmentationen zusammen.



Gebannt verfolgten die Kursteilnehmer die Live-OP mit Prof. Stephen S. Wallace und Dr. Dr. Thomas Bottler.



Prof. Wallace blieb keine Antwort schuldig und diskutierte im Anschluss an seine Referate noch lange mit seinen Schweizer Kollegen.

← systemischen Erkrankungen ENTZÜNDUNG heisst. Und es daher biologisch denkbar ist, dass in prädisponierten Patienten eine generalisierte fortgeschrittene Parodontitis systemische Folgen haben kann.

Gesunde Zähne – Auch durch Prävention von Zahnunfällen beim Sport

Ein Schlag aufs Kinn kann viel Schaden anrichten. Um zumindest die Zähne zu schützen, kann ein Zahnschutz Wunder bewirken. Es gibt verschiedene Arten von Zahnschutz, wobei der individuell angepasste Zahnschutz allen anderen Arten überlegen ist. Die lebenslangen Folgekosten nach einem Zahnunfall sind in der Regel höher als die Kosten für die Anfertigung eines Zahnschutzes – auch wenn bei Kindern im Wechselgebiss immer wieder Anpassungen notwendig werden. Prof. Dr. Andreas Filippi, Universität Basel, diskutierte lebhaft mit den Kolle-

gen im Auditorium, welche Ideen sich am besten durchsetzen lassen, um einen Zahnschutz für die breite Masse akzeptabel zu machen. Es konnte gezeigt werden, dass Kinder in der Umgebung ihres Wohnortes und der Schule die meisten Zahnunfälle erleiden. Leider gilt das Tragen eines Zahnschutzes unter Jugendlichen als uncool und wird daher nicht oder nur selten in Betracht gezogen. Wenn man es allerdings erreichen könnte, Zahnschutz als eine Art Modeaccessoire einzuführen oder bei bestimmten Sportarten das ganze Team zu motivieren, könnte man eine höhere Akzeptanz erreichen. Man stelle sich die Wirkung von Idolen wie David Beckham mit Zahnschutz vor!

Zum Dank für die „messerscharfen“ Beiträge der Referenten bekamen alle nach ihrem Vortrag von Prof. Dr. Lussi ein Original Schweizer Taschenmesser überreicht. DT



Stephen S. Wallace bei der Sinusbodenelevation, assistiert von Dr. Dr. Thomas Bottler und der DA Nadja Jakob aus dem Praxisteam.

ANZEIGE

→ MANCHE ERFAHRUNGEN MUSS MAN EINFACH SELBER MACHEN. ZUM BEISPIEL ACHT JAHRE KLINISCHE CHIRURGIE.

MECTRON PIEZOSURGERY®

→ PIEZOSURGERY® – THE ORIGINAL PIEZO BONE SURGERY – EVIDENCE BASED!

Flexident AG, Postfach 453, Schützenmatte B11, CH-6362 Stansstad, tel 041 310 40 20, fax 041 310 40 25, info@flexident.ch
Uniline Dental Service, Le Clos 43, CH-1346 Les Bioux, tel 041 21 8454682, fax 041 21 8454714, mectron.suisse@bluewin.ch



mectron SUISSSE Flexident
medical technology